



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen
EKFF**

Jahresbericht 2014

Jahresbericht 2014

© 2014 Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF), Bern

Auskunft

Simone Hebeisen Bartlome, EKFF, Bern

Viviane Marti, EKFF, Bern

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF)

Effingerstrasse 20, 3003 Bern

Tel. 058 464 06 56

Fax 058 464 06 75

sekretariat.ekff@bsv.admin.ch

www.ekff.admin.ch

Inhaltsverzeichnis

Tätigkeiten der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen im Jahr 2014	4
1 Plenarsitzungen	4
2 Schwerpunkte	5
2.1 Forum Familienfragen 2014.....	5
2.2 Projekt „Schulergänzende Betreuung in der Schweiz im Kontext der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Schule aus Kinder- und Elternsicht“	5
2.3 Perspektive Familienpolitik	6
2.4 Treffen mit den kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen.....	6
3 Vernehmlassungen	7
4 Öffentlichkeitsarbeit	7
4.1 Öffentliche Stellungnahmen und Medienarbeit.....	7
4.2 Kontakte mit Verwaltungsstellen und der Öffentlichkeit	7
5 Ausblick auf das Jahr 2015.....	8
6 Mitglieder der EKFF im Jahr 2014	9
7 Publikationen der EKFF	11

Tätigkeiten der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen im Jahr 2014

Ein Schwerpunkt der Kommission im 2014 war die Vorbereitung und Durchführung des Forums Familienfragen 2014 zum Thema „Familien: Steuern über Steuern“.

Im Weiteren befasste sich die Kommission mit der Planung einer nächsten Publikation. Die Kommission hat 2008 eine Publikation mit dem Titel „Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung – Eine Bestandesaufnahme der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen EKFF“ veröffentlicht. In den Schlussfolgerungen hält die EKFF u.a. fest, dass in Bezug auf die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung ein doppelter Perspektivenwechsel notwendig ist: einerseits von wirtschaftlichen Prioritäten zum Wohl des Kindes und andererseits von der Betreuung in Richtung einer ganzheitlichen, umfassenden Entwicklungsförderung. Da der Fokus dieser Publikation auf den Vorschulbereich gelegt wurde, will die EKFF den Schulbereich ins Zentrum rücken. Ebenfalls soll der Blickwinkel der Kinder in den Vordergrund rücken, da diese Perspektive bis anhin nahezu unbeleuchtet ist. Das Projekt «Schulergänzende Betreuung in der Schweiz im Kontext der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Schule aus Kinder- und Elternsicht» wurde im Sommer 2014 öffentlich ausgeschrieben.

Im Rahmen ihrer jährlichen Retraite beschäftigte sich die Kommission u.a. mit dem Thema der Reproduktionsmedizin sowie dem Thema „Elternzeit-Elterngeld“, da die EKFF gemeinsam mit der Eidg. Kommission für Frauenfragen EKF im Januar 2015 einen Anlass zum Thema „Elternurlaub“ plant. Im Weiteren befasste sich die Kommission mit ihrem 20-jährigen Jubiläum, welches sie im 2015 feiert.

Im wissenschaftlichen Sekretariat der EKFF übernahm Tina Zaugg vom September 2013 bis Ende März 2014 die Mutterschaftsvertretung von Simone Hebeisen Bartlome.

1 Plenarsitzungen

Im Jahr 2014 tagte die EKFF viermal (13. Februar, 8. Mai, 24./25. September und 20. November). In diesen vier Plenarsitzungen arbeitete die Kommission an folgenden Themen und Dossiers:

- Verfolgung der familienpolitischen Geschäfte auf Bundesebene
- Familienbesteuerung in der Schweiz, Referat von Fabian Baumer, Leiter Steuerpolitik, Vizedirektor Eidg. Steuerverwaltung ESTV
- Konzeptausarbeitung des 20-jährigen Jubiläums der EKFF im 2015
- Planung des gemeinsamen Anlasses mit der Eidg. Kommission für Frauenfragen EKF: Impulsveranstaltung zum Elternurlaub (Planung, Konzept, Organisation)
- Neue Technologien in der Reproduktionsmedizin: Referat (1) Prof. Dr. iur. Michelle Cottier, Assistenzprofessorin für ZGB und Rechtssoziologie und Präsidentin Centrum für Familienwissenschaften, Universität Basel und Referat (2) PhD Bernard Baertschi, Institut Ethique Histoire de l'Humanité, Université de Genève
- Gutachten für ein neues Familienrecht, Referat von Prof. Dr. Ingeborg Schwenzer, Universität Basel
- Vernehmlassung: Adoptionsgesetz
- Vernehmlassung: Meldepflicht bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls
- Vernehmlassung: Altersreform 2020
- Vernehmlassung: Änderung des Mietrechts im Obligationenrecht
- Gesamterneuerungswahlen für die Legislatur 2016-2019

2 Schwerpunkte

2.1 Forum Familienfragen 2014

Die EKFF veranstaltete am 12. Juni 2014 das Forum Familienfragen mit dem Titel „Familien: Steuern über Steuern“, an welchem 80 Personen teilgenommen haben.

In den vergangenen Jahren wurde die Ehe- und Familienbesteuerung mehreren Reformen unterworfen. Seit dem 1. Januar 2011 ist das Bundesgesetz über die steuerliche Entlastung von Familien mit Kindern in Kraft, welches die Steuergerechtigkeit zwischen Personen mit und ohne Kinder verbessert. Die sogenannte Heiratsstrafe (steuerliche Mehrbelastung von Ehepaaren gegenüber nicht ehelichen Lebensgemeinschaften in gleichen Verhältnissen) wurde durch Sofortmassnahmen ab 2008 entschärft. Jede Reform war und ist mit der Grundsatzfrage konfrontiert, ob Ehepaare weiterhin gemeinsam (Ehegattenbesteuerung) oder künftig getrennt (Individualbesteuerung) besteuert werden sollen. Der politische Diskurs über die Familienbesteuerung ist hoch aktuell: Im vergangenen Herbst wurde die SVP-Familieninitiative vom Volk verworfen, die beiden Volksinitiativen der CVP zur Abschaffung der Heiratsstrafe und zu steuerfreien Familienzulagen werden im Parlament beraten.

In Referaten und Workshops wurde analysiert, diskutiert und anhand von Praxisbeispielen aufgezeigt, wie finanzielle, steuerrechtliche und politische Aspekte Familien und ihre Lebensform beeinflussen:

Nach welchen Grundprinzipien werden die Familien in der Schweiz besteuert? Was wird „belohnt“ und was „bestraft“? Welche Modelle und Wirkungsmechanismen der Ehegattenbesteuerung und der Individualbesteuerung gibt es? Welche Reformen der Familienbesteuerung haben stattgefunden und welche sind in Gang? Wo steht die Schweiz im internationalen Vergleich?

Die EKFF wird weiterhin steuerrelevante Dossiers auf Bundesebene verfolgen und ggf. Stellung beziehen.

2.2 Projekt „Schulergänzende Betreuung in der Schweiz im Kontext der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Schule aus Kinder- und Elternsicht“

Die Kommission befasste sich im Weiteren mit der Planung einer nächsten Publikation. Die EKFF hat 2008 eine Publikation mit dem Titel „Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung - Eine Bestandsaufnahme der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen EKFF“ veröffentlicht. In den Schlussfolgerungen steht, dass in Bezug auf die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung ein doppelter Perspektivenwechsel notwendig ist: Einerseits von wirtschaftlichen Prioritäten zum Wohl des Kindes und andererseits von der Betreuung in Richtung zu einer ganzheitlichen, umfassenden Entwicklungsförderung. Da der Fokus dieser Publikation auf den Vorschulbereich gelegt wurde und das Thema der schulergänzenden Betreuung von grosser Bedeutung ist, will sich die EKFF in einer nächsten Publikation mit der familienergänzenden Betreuung von Kindern im Schulalter vertieft befassen. Ziel der geplanten Publikation ist, einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Schule zu leisten. In der Auseinandersetzung mit dem Thema, hat die Kommission festgestellt, dass kaum Studien aus der Sicht von Familien (insbesondere der Kinder) vorhanden sind. Aus diesem Grund hat die Kommission beschlossen sowohl eine Studie als auch eine Publikation zu diesem Thema zu lancieren. Die Ausschreibung des Projekts „Schulergänzende Betreuung in der Schweiz im Kontext der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Schule aus Kinder- und Elternsicht“ erfolgte im Sommer 2014.

Das Projekt wurde an INFRAS vergeben.

Ziel des Auftrags ist es, die schulergänzende Betreuung in der Schweiz im Kontext der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Schule sowohl aus Eltern- als auch aus Kindersicht zu betrachten und zu untersuchen.

Leitende Forschungsfragen:

1. Wie erleben Kinder, Mütter und Väter die schulergänzende Betreuung hinsichtlich Motivation bzw. Unterstützung und Belastung?
2. Welche Probleme gibt es bzw. wo besteht Handlungsbedarf?

3. Was fehlt den Kindern, Müttern und Vätern in der aktuellen Ausgestaltung der schulergänzenden Betreuung (Vision)?

Der erste Teil des Projekts umfasst die Vorbereitung und Durchführung einer Eltern-Kind-Befragung. Es werden insgesamt 85 telefonische Interviews mit Müttern und Vätern aus 9 bis 12 Gemeinden, welche anhand von definierten Kriterien ausgewählt werden, geführt. Zusätzlich werden an sechs Tagesschulen oder -strukturen 30-40 Interviews mit Kindern persönlich durchgeführt. Im Sample werden nur öffentliche und keine privaten oder halbprivaten Schulen berücksichtigt.

Auf der Basis der Ergebnisse des ersten Teils ist zu untersuchen, ob – über die genutzte Form der Tagesschule/Tagessstruktur hinaus – sich bestimmte Typen von Familien ableiten lassen, bei denen unterschiedliche Aspekte der schulergänzenden Betreuung im Vordergrund stehen.

Der zweite Teil des Projekts vertieft die Ergebnisse der Befragung auf der Basis von 6 ausgewählten Familienportraits. Die Ergebnisse des ersten und zweiten Teils werden in einer für ein breites, familienpolitisch interessiertes Publikum (Organisationen, Verbände, Netzwerke, PolitikerInnen, Eltern) journalistisch aufbereitet. Sie wird durch professionelle Fotos von den portraitierten Familien ergänzt.

Der Forschungsbericht und die Publikation werden Ende 2015 veröffentlicht.

2.3 Perspektive Familienpolitik

Die Perspektive Familienpolitik ist eine gemeinsame Plattform von Pro Familia Schweiz, Pro Juventute, der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS), der Städteinitiative Sozialpolitik, des Schweizerischen Gemeindeverbands, des Schweizerischen Städteverbandes und der EKFF. Die Konferenz der kantonalen Sozialdirektoren und Sozialdirektorinnen (SODK) nimmt mit Gaststatus an den Sitzungen der Perspektive Familienpolitik teil. Die Plattform wird von Thérèse Meyer-Kaelin, der Präsidentin der EKFF, geleitet. Die Perspektive Familienpolitik tagte im 2014 fünfmal (22. Januar, 11. März, 10. Juni, 16. September, 2. Dezember).

Die Perspektive Familienpolitik hat sich nebst dem Informationsaustausch mit folgenden Themen / Gastreferaten auseinandergesetzt:

- Altersreform 2020: Referat von Mario Christoffel, Leiter Bereich Leistungen AHV/EO/EL
- Kindesunterhalt: Referat von David Rüetschi, Leiter Fachbereich Zivilrecht und Zivilprozessrecht des BJ, Thema: «Änderung des Zivilgesetzbuchs (Kindesunterhalt)»
- Anstossfinanzierung: Referat von Cornelia Louis, Leiterin Ressort Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung, Bericht Evaluation Anstossfinanzierung. «Nachhaltigkeit der Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung 2013»
- Mietrecht: Referat von Michael Töngi, Generalsekretär Schweizerischer Mieterinnen- und Mieterverband: Die volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung der Miete in der Schweiz / Laufende Vernehmlassung Änderung des Mietrechts im Obligationenrecht.
- Care-Arbeit: Referat von Dr. Raphaela Hettlage, Projektleiterin NFP 60: Private Care-Arrangements in der Schweiz – eine Herausforderung für die Gleichstellung

2.4 Treffen mit den kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen

Seit 2004 organisiert die EKFF zusammen mit einem Gastgeberkanton ein jährliches Treffen mit den kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen. Das Ziel des jährlichen Treffens ist, gemeinsam aktuelle Entwicklungen in der Familienpolitik zu besprechen und Erfahrungen auszutauschen.

Das 12. Treffen mit den kantonalen Ansprechpersonen fand am 11. November 2014 in Aarau statt. Es wurde vom Departement Gesundheit und Soziales des Kanton Aargau und vom wissenschaftlichen Sekretariat der EKFF gemeinsam organisiert. Das Treffen 2014 widmete sich nebst Informationen zu aktuellen familienpolitischen Geschäften und einem Referat über die Familienpolitik im Kanton Aargau

Jahresbericht 2014

von Susanne Hochuli, Regierungsrätin (Die Grüne) und Staatsratspräsident folgenden Schwerpunkten:

Aktuelle Themen/Projekte des Departement Gesundheit und Soziales, Kanton Aargau

Dr. med. Philipp Hauser, Ärztlicher Leiter Hometreatment Aargau HotA stellt in seinem Referat das Projekt „Hometreatment Aargau (HotA)“ (aufsuchende Familienarbeit) sowie das Projekt „Multisystemische Therapie (MST)“ vor.

Themen-/Projektbörse: Der Austausch zu den Themen und Projekten der einzelnen Kantone erfolgte mit einer „Themen- und Projektbörse“. Zu jedem Kanton wurden Plakate mit den wichtigsten aktuellen Projekten aufgehängt. Die TeilnehmerInnen konnten zirkulieren, sich über die Projekte in den Kantonen informieren und auf Wunsch mit den entsprechenden kantonalen Ansprechpersonen in Kontakt treten.

3 Vernehmlassungen

Im Jahr 2014 beteiligte sich die EKFF an folgenden Vernehmlassungen¹:

- Vernehmlassung: Adoptionsgesetz
- Vernehmlassung: Meldepflicht bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls
- Vernehmlassung: Altersreform 2020
- Vernehmlassung: Änderung des Mietrechts im Obligationenrecht

4 Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Öffentliche Stellungnahmen und Medienarbeit

In Interviews, Zeitungsartikeln und in Form von Referaten an verschiedenen Anlässen äusserten sich die Präsidentin und Vize-Präsidentin der EKFF öffentlich zu zentralen Themen der Familienpolitik.

Meyer-Kaelin, Thérèse: Balancing family life and work: a key factor in personal happiness, Family Futures, The United Nations, Ed. Tudor Rose, S. 167-169, 2014

Meyer-Kaelin, Thérèse: Die Geburt eines Kindes darf Familien nicht in die Armut drängen, ZESO 03/2014, S. 16-17

Pfaffinger, Monika: Familien, Geld und Zeit – Kontexte, Referat und Leitung eines Workshops im Rahmen des Forum Familienfragen 2014 der EKFF, 12. Juni 2014, Bern

4.2 Kontakte mit Verwaltungsstellen und der Öffentlichkeit

- Das wissenschaftliche Sekretariat der EKFF befasste sich mit diversen Informations- und Dokumentationsanfragen von Bürgerinnen und Bürgern, Medien und Studierenden.
- Es fand ein regelmässiger Informationsaustausch mit dem Bereich Familienfragen und dem Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft des BSV statt.

¹ Die Stellungnahmen der EKFF sind auf folgender Website im PDF-Format verfügbar:
www.ekff.admin.ch.

Jahresbericht 2014

- Das wissenschaftliche Sekretariat der EKFF nahm an Fachtagungen sowie Anlässen teil, und es fanden Treffen mit anderen wissenschaftlichen Sekretariaten von ausserparlamentarischen Kommissionen (z.B. Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen, Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen, Eidgenössische Kommission für Frauenfragen) statt.
- Das wissenschaftliche Sekretariat stand der Eidg. Jugendsession 2014 als thematische Partnerin zur Verfügung; es unterstützte die Jugendlichen beim Verfassen des Dossiers zum Thema „Beruf und Familie“ und stand den Teilnehmenden des Workshops „Beruf und Familie“ für Fragen zur Verfügung.

5 Ausblick auf das Jahr 2015

Im Jahr 2015 wird die EKFF ihre Arbeit in den folgenden prioritären Themenbereichen weiterführen:

- Impulsveranstaltung zum Elternurlaub, gemeinsamer Anlass mit der Eidg. Kommission für Frauenfragen EKF, 15. Januar 2015.
- Begleitung und Veröffentlichung der Studie/Publikation zum Thema „Schulergänzende Betreuung in der Schweiz im Kontext der Vereinbarkeit Familie, Beruf und Schule aus Eltern- und Kindersicht“.
- Organisation des 13. Treffens mit den kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen im Kanton Zürich.
- Organisation und Durchführung des 20-jährigen Jubiläums der EKFF, welches am 14. November 2015 stattfindet.

6 Mitglieder der EKFF im Jahr 2014

Präsidentin

Meyer-Kaelin, Thérèse, ex-Conseillère nationale

Vize-Präsidentin

Pfaffinger, Monika, Dr. iur., Ass.-Prof., Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Luzern

Mitglieder

Bonoli, Giuliano, Prof. PhD en politique sociale et administration, Responsable de la chaire de politique sociale à l'Institut de Hautes Etudes en Administration Publique (IDHEAP)

Diez Grieser, Maria Teresa, Dr. phil. I, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Forschungsverantwortliche am Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich

Efionayi-Mäder, Denise, lic. soc. / diplômée DESMAP, dir. adjointe, Forum Suisse pour l'étude des migrations et de la population, Université de Neuchâtel

Fattebert, Blaise, lic. ès théologie, Directeur du Centre vaudois de gestion des programmes d'insertion CGPI

Gembler, Nadine, Leiterin Personal/Ausbildung National Coop

Guggisberg, Dorothee, Executive MPA Universität Bern, Dipl. Sozialarbeiterin FH, Geschäftsführerin Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS, Bern

Hoch, Nadine, Co-Geschäftsleiterin kibesuisse, Verband Kinderbetreuung Schweiz und Geschäftsführerin kita-netzwerk-ost.ch

Lalive, Rafael, Prof. Dr en économie, Professeur à la Faculté des Hautes Etudes commerciales de l'Université de Lausanne

Putallaz, François-Xavier, Prof. Dr en philosophie, Professeur titulaire à la Faculté de Théologie de l'Université de Fribourg

Robinson, Patrick, Dr (PhD), Consultant, Porte-parole de la coordination romande des organisations paternelles CROP

Wanner, Philippe, Prof. Dr en démographie, Professeur à l'Institut d'études démographiques et du parcours de vie de l'Université de Genève

Weiss, Pierre, Dr en sciences économiques et sociales, Député au Grand Conseil genevois, Membre de la Présidence du PLR Suisse, Membre du Comité directeur du PLR genevois

Zemp, Elisabeth, Prof. Dr. med., Unit leader Society, Gender and Health, Schweizerisches Tropen- und Public-Health Institut, Basel

Vertretende der Verwaltung (mit beratender Stimme)

Buscher, Marco, lic. phil., stellvertretender Abteilungschef „Bevölkerung und Bildung“, Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Durrer, Sylvie, Dr. ès lettres, Linguiste, Bureau fédéral de l'égalité entre femmes et hommes BFEG, Berne

Jahresbericht 2014

Stampfli, Marc, Dr. phil., stellvertretender Leiter Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft (FGG), Leiter Bereich Familienfragen, Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern

Leitung wissenschaftliches Sekretariat (mit beratender Stimme)

Hebeisen Bartlome, Simone, lic. sc.com.

Marti, Viviane, lic. rer. soc.

7 Publikationen der EKFF

Auswirkungen von Armut und Erwerbslosigkeit auf Familien. Gesamtstudie

Stefan Spycher, Eva Nadai, Peter Gerber, 1997. Der Schlussbericht umfasst 3 Teile: Teil 1: Literaturbericht, 220 S., Teil 2: Datengrundlagen in der Schweiz, 146 S., Teil 3: Literaturlisten, 38 S. (*Deutsch*), *Bestellung: EKFF*

Auswirkungen von Armut und Erwerbslosigkeit auf Familien - Ein Überblick über die Forschungslage in der Schweiz

Kurzfassung der Gesamtstudie von Katharina Belser, Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 1997, 43 S. *Bestell-Nr. 301.600 (Deutsch, Französisch oder Italienisch)*, *Bestellung: EKFF*

Auswirkungen von Armut und Erwerbslosigkeit auf Familien – Empfehlungen der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen

Bern 1998, 30 S. *Bestell-Nr. 301.601 (Deutsch, Französisch oder Italienisch)*, *Bestellung: EKFF*

Familien im Wandel - Informationen und Daten aus der amtlichen Statistik

Werner Haug, Bundesamt für Statistik, Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 1998, 37 S. (*mit CD-Rom*), *Bestell-Nr. 301.602 (Deutsch, Französisch oder Italienisch)*, *Bestellung: EKFF*

Modelle des Ausgleichs von Familienlasten – Eine datengestützte Analyse für die Schweiz

Im Auftrag der EKFF, von Tobias Bauer und Elisa Streuli, Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien. Bern 2000, 129 S. *Bestell-Nr. 301.603 (Deutsch oder Französisch)*, *Bestellung: EKFF*

Die Leistungen der Familien anerkennen und die Familienarmut reduzieren

Stellungnahme der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen zum Forschungsbericht "Modelle des Ausgleichs von Familienlasten", Bern 2000, 10 S. (*Deutsch, Französisch oder Italienisch*), *Bestellung: EKFF*

Nicht-monetäre Angebote für Familien: Angebotskategorien und Empfehlungen für das weitere Vorgehen. Diskussionsgrundlage

Im Auftrag der EKFF, von Hans-Martin Binder, Christine Bächtiger, Barbara Müller, Institut für Politikstudien INTERFACE, Luzern 2000, 39 S. (*Deutsch*), *Bestellung: EKFF oder als pdf-File unter: www.interface-politikstudien.ch*

Position der EKFF zur Qualität familienergänzender Kinderbetreuung

2. EKFF-Tagung, Bern, 12. März 2002, 3 S. (*Deutsch, Französisch oder Italienisch*), *Bestellung: EKFF*

Kinder- und Familienzulagen in der Schweiz. Untersuchung im Hinblick auf eine neue Ordnung

Im Auftrag der EKFF: Gerhard Hauser-Schönbächler, Bern 2002, 24 S. (*Deutsch, Französisch oder Italienisch*), *Bestellung: EKFF **

Abklärungen zu einem gesamtschweizerischen System von Familienergänzungsleistungen

Bericht zu Handen der EKFF: Eveline Hüttner und Tobias Bauer, Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS, Bern 2002, 33 S. (*Deutsch, Französisch oder Italienisch*), *Bestellung: EKFF **

Die Leistungen aller Familien anerkennen. Positionspapier

Perspektive Familienpolitik, Bern 2002, 7 S. (*Deutsch, Französisch oder Italienisch*), *Bestellung: EKFF*

Familien und Migration. Beiträge zur Lage der Migrationsfamilien und Empfehlungen der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2002, 130 S. *Bestell-Nr. 301.604 (Deutsch, Französisch oder Italienisch), Fr. 17.50, Bestellung: BBL **

Warum Familienpolitik? Argumente und Thesen zu ihrer Begründung

Kurt Lüscher, Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2003, 64 S. *Bestell-Nr. 301.605 (Deutsch oder Französisch), Preis: Fr. 10.-, Bestellung: BBL **

Zeit für Familien. Beiträge zur Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsalltag aus familienpolitischer Sicht

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2004, 144 S. *Bestell-Nr. 301.606 (Deutsch, Französisch oder Italienisch), Preis: Fr. 19.50, Bestellung: BBL **

10-Jahres-Jubiläum des Internationalen Jahrs der Familie 1994. Die Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen EKFF zieht Bilanz.

Bern, im September 2004, 10 S. *(Deutsch oder Französisch), Bestellung: EKFF **

Pflegen, betreuen und bezahlen. Familien in späteren Lebensphasen

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2006, 124 S. *Bestell-Nr. 310.607 (Deutsch oder Französisch), Preis: Fr. 17.-, Bestellung: BBL **

Familien-Erziehung-Bildung

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2008, 87 S., *Bestell-Nr. 301.608 (Deutsch, Französisch), Preis: Fr. 25.-, Bestellung: BBL **

Familien- und schulergänzende Familienbetreuung in der Schweiz. Eine Bestandesaufnahme der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen.

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2009, 50 S., *Bestell-Nr. 301.609 (Deutsch, Französisch), Preis: Fr. 8.-, Bestellung: BBL **

Elternzeit – Elterngeld. Ein Modellvorschlag der EKFF für die Schweiz

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2010, 62 S., *Bestell-Nr. 301.610 (Deutsch oder Französisch, Italienisch in Kurzfassung), kostenlos, Bestellung EKFF**

Für eine familienfreundliche Wohnpolitik. Ein Thesenpapier der EKFF

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2011, 12 S., *(Deutsch oder Französisch), kostenlos, nur als PDF erhältlich***

* Auch als pdf-File zugänglich unter www.ekff.admin.ch** : „Publikationen“

Bestelladressen

BBL

Bundesamt für Bauten und Logistik, Vertrieb Publikationen, 3003 Bern, Tel. 058 465 50 50, Fax 058 465 50 09, oder: www.bbl.admin.ch/publikationen

EKFF

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen, Sekretariat, BSV, Effingerstrasse 20, 3003 Bern, Tel. 058 464 06 56, Fax 058 464 06 75 oder www.ekff.admin.ch